Berlin aktuell.

CDU

11/2026



„Viel krassere Problemfälle in der Linkspartei als Frau Emde.“
STEFAN EVERS

Antisemitismus in der Linken.

CDU Berlin für Ilse Aigner.

Mitglieder-werbung.

Stefan Evers in den Medien.

„Viel krassere Problemfälle in der Linkspartei als Frau Emde“: Im Gespräch mit WELT TV kritisiert Evers den Umgang mit umstrittenen Äußerungen innerhalb der Berliner Linken.
WELT TV, 07.11.2026

Im SPIEGEL-Interview warnt Evers vor wirtschaftlichen Folgen einer linken Regierung: Banken würden bei Krediten zurückhaltender, Investitionen in den Wohnungsbau seien gefährdet.
DER SPIEGEL, 06.11.2026

„Wenn die Linke regiert, wird die organisierte Kriminalität Sektflaschen öffnen“: Im Tagesspiegel-Interview spricht Evers über den Wahlkampf und die Folgen einer linken Regierung.
Tagesspiegel, 05.10.2026

„Regierungsbeteiligung der Linken ist das Schlimmste, was ich mir vorstellen kann“, warnt Evers vor den politischen Folgen für Berlin bei WELT TV.
WELT TV, 04.11.2026

Trotz laufender Koalitionsverhandlungen bietet Evers SPD und Grünen Gespräche über eine alternative Regierungsbildung in Berlin an. rbb24, 23.10.2026

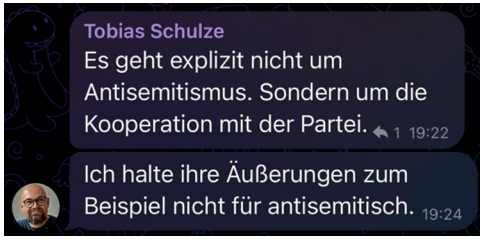
„Kapitulationserklärung“: So bezeichnet Evers das Sondierungspapier von Rot-Grün-Rot. Besonders kritisiert er die Vergesellschaftungspläne und die Sicherheitspolitik.
Welt/ dpa, 17.10.2026

„Ansage fürs Oktoberfestzelt“: Im Tagesspiegel weist Evers Söders Forderung zurück.
Tagesspiegel, 04.10.2026

Stoppt der Antisemitismus in der Linken Rot-Grün-Rot?

„Völker dieser Welt, schaut auf diese Stadt“, flehte einst der Sozialdemokrat und Regierende Bürgermeister von Berlin, Ernst Reuter, vor dem Reichstag und ermahnte die Staatengemeinschaft, die deutsche Hauptstadt nicht durch die russische Blockade 1948/1949 verhungern zu lassen. In diesen Tagen schaut wieder die Welt, ganz sicher aber Deutschland nach Berlin und verfolgt die Regierungsbildung von Linkspartei, Grünen und SPD. Just an jener Stelle des historischen Aufrufs wurde nun von einem propalästinensischen Rowdy die Deutschlandfahne vom 28,5 Meter hohen Flaggenmast gerissen und ließ stattdessen eine Fahne Palästinas wehen. Dieser Mast und die 60 Quadratmeter große Fahne sind nicht nur eine Metallstange und ein Stück Stoff, sondern offizielles Nationaldenkmal zur Wiedervereinigung.

Diese Missachtung deutscher Werte und Geschichte ist aber genau der Umgang, der in pro-palästinensischen Kreisen zuhause ist. Das betrifft indes nicht nur die inzwischen berüchtigte Abgeordnete Vanessa Emde, die ihre bestehende Mitgliedschaft in der Linksfraktion als „Geländegewinn gegen die Staatsräson“ feiert, also gegen den Begriff, denn einst Angela Merkel prägte und der die historische Verantwortung Deutschlands nach dem Holocaust für den Bestand des einzigen jüdischen Staates, nämlich Israel, umschreibt.



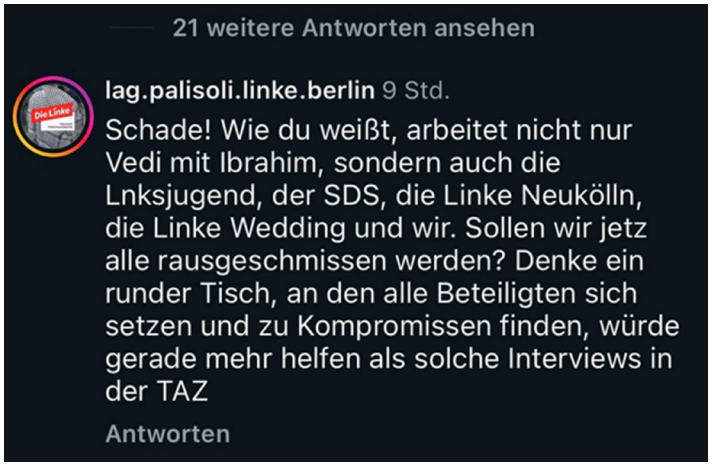
Dass Problem ist jedoch nicht nur eine Person, sondern ein strukturelles der Berliner Linken. Dies macht nun aktuell eine anonym an SPD, Grüne und weitere versendete Mail mit dem Betreff „DIE LINKE LEAK“ deutlich. Dort finden sich Screenshots eines Gruppenchats, in dem etwa der Co-Fraktionsvorsitzende Tobias Schulze keinen Antisemitismus erkennen kann.

Unverblümt kommentiert dort die offizielle Arbeitsgemeinschaft der Linken ´Palästinasolidarität: „... arbeitet nicht nur Vedi (Vanessa Emde) mit Ibrahim, sondern auch die Linksjugend, der SDS, die Linke Neukölln, die Linke Wedding und wir. Sollten wir jetzt alle rausgeschmissen werden?“. Gemeint ist Ibrahim Ibrahim, Freund und Unterstützer der Hamas, der mit der Linken ihren Wahlsieg feierte.

Der CDU Fraktions- und Parteivorsitzende Stefan Evers kommentiert: „Ja, liebe Hamas-Freunde bei der Linken, Ihr solltet alle rausgeschmissen werden.“

Und wenn sich das des Antisemitismus´ unverdächtige linke Urgestein Gregor Gysi rechtliche Maßnahmen gegen Frau Emde wünscht, dann sei dem promovierten Juristen gesagt, dass nach der Schiedsordnung der Linkspartei (§ 7 Abs. 2) jedes einzelne Mitglied einen Ausschlussantrag stellen kann. Es ist indes nicht bekannt, dass auch nur ein Mitglied der Linken es getan hätte.

Es ist eine schauerliche Melange aus Sozialismus-Fantasien, Polizei- und Bundeswehr-Gegnerschaft, Clan-Nähe und eben Judenhass, die mithilfe der Grünen und SPD sich anschickt, Berlin zu verändern. Man kann sich nur wünschen, dass wenigstens die SPD-Basis dies in einem Mitgliederentscheid stoppen wird.



Für Ilse Aigner - als Bundespräsidentin.

Deutschland könnte erstmals eine Bundespräsidentin bekommen: Am 9. November nominierte der CDU-Bundesvorstand die Präsidentin des Bayerischen Landtags, Ilse Aigner (CSU), als gemeinsame Kandidatin der Union. Gewählt wird am 30. Januar 2027 durch die Bundesversammlung.

Aigner kennt Politik aus vielen Perspektiven: Sie war Bundesministerin und bayerische Staatsministerin und leitet seit 2018 den Landtag. Sie gilt als bodenständig, zugewandt und klar in der Sache.

Bundeskanzler Friedrich Merz würdigte sie als Persönlichkeit mit „Würde und Herz“. Auch unsere Berliner CDU unterstützt die Kandidatur. Stefan Evers: „Ilse Aigner hört zu, spricht Klartext und gewinnt Vertrauen über Parteigrenzen hinweg.“


Generalsekretär Lukas Krieger mit Ilse Aigner

Deutschland braucht in diesen Zeiten ein Staatsoberhaupt, das zusammenführt statt spaltet. Ilse Aigner kann das und würde Geschichte schreiben.

„Damit unsere Werte nicht über Bord gehen“

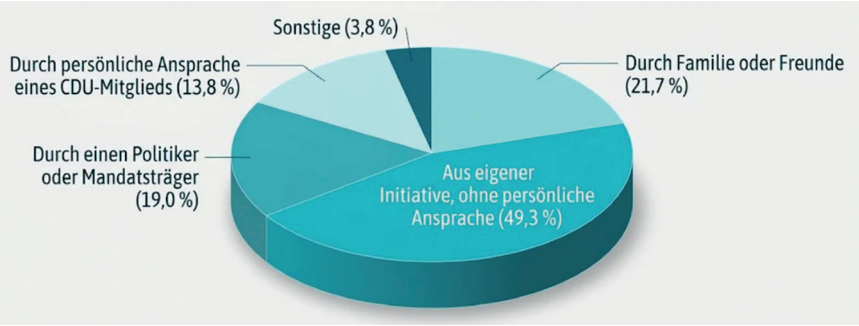
Man muss nicht gleich Konrad Adenauer persönlich begegnet sein, wie ein Mitglied berichtet, um bei der CDU mitzumachen. Aber es sind immer wieder Begegnungen mit oder die Zuneigung zu den Großen der CDU, die die Berliner Mitglieder zum Eintritt bewogen haben. Das ergab die große Mitgliederumfrage als Auftakt zur neuen Mitgliederwerbekampagne. Bei den Gründen für den Beitritt finden sich auch sehr persönliche Lebensgeschichten, so wie etwa die desjenigen, der als „freigekaufter politischer Häftling“ aus Dank an Helmut Kohl beitrat. Genauso oft als Grund genannt werden die Ansprachen von „einfachen“ Mitgliedern oder Abgeordneten.

Der Landesmitgliederbeauftragte Danny Freymark wendet sich an die Unentschlossen: „Werde jetzt Mitglied der CDU in Berlin. Hilf dabei mit, dass unsere Werte und Demokratie nicht über Bord gehen. Damit auch aus Deiner Überzeugung gemeinsames Handeln wird.“



Reger Andrang beim Neumitgliedertreffen 2026 im Konrad-Adenauerhaus.

Und zum Abschluss soll noch ein Mitglied aus der Umfrage zu Wort kommen: „Mir wurde jahrelang gesagt, bei der CDU machen Altvordere in Hinterzimmern Politik, da könne man eh nichts mitgestalten. Zur Unterstützung von Merz bin ich dann doch eingetreten. In meinem Verband hab´ ich weder Hinterzimmer noch Altvordere angetroffen, sondern Freunde. Ich bedaure, nicht schon sehr viel früher eingetreten zu sein.“





Jetzt Mitglied werden.

Werden auch Sie Mitglied und unterstützen Sie Politik mit Vernunft und Sachverstand. Mehr dazu finden Sie hier: www.cdu.de/mitglied-werden

CDU

CDU-Landesverband Berlin Steifensandstraße 8, 14057 Berlin, Tel.: 030 32 69 04 -0, cduberlin@cdu.berlin
Bilder: S. 1: Michael Ginsburg; anonym; Lukas Krieger, Dirk Reitze S. 2: anonym S. 3: anonym, Lukas Krieger; S. 4: Dirk Reitze
KW 46/ 2026